

Eckpunkte: Qualitätsoffensive zur Stärkung betrieblicher Praktika

Präambel:

Mit der Berliner Vereinbarung 2015-2020 haben sich die Berliner Landesregierung, die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit, die Industrie- und Handelskammer zu Berlin, die Handwerkskammer Berlin, die freien Berufe, die Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg und der Deutsche Gewerkschaftsbund Berlin-Brandenburg (im folgenden Partner genannt) auf gemeinsame Ziele und Aktivitäten verständigt, mit denen sie eine Stärkung des dualen Ausbildungssystems vorantreiben wollen.

Die Partner sind sich darin einig, dass der Senkung der Jugendarbeitslosigkeit eine besondere Bedeutung zukommt und die Anstrengungen auf einen gelingenden Übergang von der Schule in die Arbeitswelt gerichtet werden. Dem betrieblichen Praktikum kommt dabei eine wichtige Bedeutung in der Berufsorientierung sowie am Übergang in duale Ausbildung zu. In Berlin als wachsender Stadt wird die Zahl der Ausbildung nachfragenden jungen Menschen steigen und sich somit auch der Bedarf an vorherigen Betriebspraktika erhöhen.

[Schüler]Praktika werden bereits heute in unterschiedlichsten Zusammenhängen und Formen durch die Berliner Wirtschaft angeboten und erfolgreich umgesetzt. Sie können erste allgemeine Einblicke in die Arbeitswelt ermöglichen, mit Fachpraxis vertraut machen, der beruflichen Orientierung dienen, oder Qualifizierungsinhalte vermitteln.

Ebenso sind Praktika vor dem Hintergrund der sich ändernden Arbeits- und Berufswelt für die Wirtschaft eine Chance, sich gegenüber künftigen Fachkräften zu präsentieren und sollten auch als eine Möglichkeit des Azubimarketings angesehen werden. Um die Attraktivität der dualen Ausbildung nachhaltig zu stärken ist der zweckgerichtete und koordinierte Einsatz von Praktika an allen allgemeinbildenden Schulen unerlässlich. Das große Engagement vieler Betriebe, Praxisplätze anzubieten und inhaltlich sinnvoll zu gestalten, wird von allen Partnern gewürdigt. Mit Blick in die Zukunft und die Herausforderungen der wachsenden Stadt muss aber weiterhin eine qualitative und quantitative Stärkung der Praxisplätze erfolgen.

Die Partner der Berliner Vereinbarung werden eine gemeinsame Qualitätsoffensive zur Stärkung betrieblicher Praktika entwickeln und umsetzen. Ziel ist es, Qualitätskriterien für Praktika im Kontext der jeweiligen Bildungsgänge zu erarbeiten und umzusetzen. Zudem verständigen sich die Partner über die Voraussetzungen für einen quantitativen und qualitativen Ausbau der Angebote. Zu der gemeinsamen Qualitätsoffensive werden alle Partner ihren jeweils möglichen Beitrag leisten. Wenn neue Projekte sinnvoll erscheinen, wird die Finanzierbarkeit durch alle Partner geprüft.

Eckpunkte zur Erarbeitung einer gemeinsamen Qualitätsoffensive:

(1) **Bestandsanalyse zum Gesamtsystem aller betrieblichen Praktika im Übergang Schule-Beruf in Berlin erstellen:** Darstellung aller Formen von betrieblichen Praktika, differenziert nach Zeitdauer, Zugangsvoraussetzungen sowie Zielrichtung und Anschlussoptionen. Verständigung der Partner darüber, welche Praktika in welcher Anzahl (Mengengerüst je Partner) zu welchem Zeitpunkt im Jahr benötigt werden. Wenn nötig und sinnvoll, werden auch die Möglichkeiten für eine zeitliche Flexibilisierung von Praktika geprüft.

(2) Analyse der Bedarfslage aus Sicht der Betriebe und Schulen:

Handlungsfelder skizzieren, priorisieren und Gelingensbedingungen für eine gute Praktikumsvor- und Nachbereitung, sowie Praktikumsformen (Good Practice bei der Umsetzung von Praktika) festlegen. Erfordernisse auf Seiten der Betriebe, BSO-Teams/Bildungsbegleiter/Lehrkräfte etc. analysieren und in Hinblick auf die Umsetzung priorisieren. Ein Fokus der Bedarfsplanung muss wegen der Gewährleistung von Praktikumsplätzen auf den Umbau der schulischen Bildungsgänge IBA und BAM liegen.

(3) Gemeinsames Verständnis zu den Handlungsfeldern herstellen: Die Partner verständigen sich auf Basis von Bestandsanalyse und Bedarfsanalyse auf den Rahmen der Qualitätsoffensive sowie einen Zeit- und Maßnahmenplan zur Umsetzung. Die Fokussierung auf Praktikumsformate ist dabei darzustellen.

(4) Verschiedene Wege werden geprüft, um das Praktikumsgeschehen berlinweit transparenter, sichtbarer und einfacher verständlich zu machen: z.B. Transparenz über das Gesamtsystem (= alle Praktikattypen, alle Berufe), so dass u.a. BSO-Teams, Schulen sowie Betriebe einen Mehrwert haben. Akteure aus Schulen und Unternehmen sollen in der Vor- und Nachbereitung effektiver miteinander kooperieren können und Matchingprozesse optimiert werden.

(5) Gemeinsame Kommunikationsoffensive zur Stärkung betrieblicher Praktika verabreden: Verständigung der Partner über eine öffentlich wirksame Qualitäts- und Quantitätsoffensive für betriebliche Praktika in Berlin. Gemeinsame Aktivitäten verabreden und verlässliche Kommunikationswege zur Akquise von Praktikumsplätzen sowie zur Werbung von Praktikant*innen etablieren.

(6) Die Qualitätsoffensive zur Stärkung betrieblicher Praktika ist ein gemeinsames Vorhaben der genannten Partner und wird im Landesausschuss für Berufsbildung (LAB) weiter bearbeitet. Die FF für die Konzepterstellung liegt bei der SenBildJugFam. Bestehende Strukturen im Land Berlin wie die Jugendberufsagentur mit der Planungsgruppe oder das Landeskonzept Berufs- und Studienorientierung werden bei der Entwicklung und Umsetzung einbezogen.